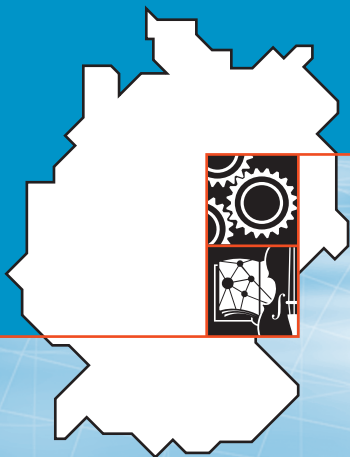


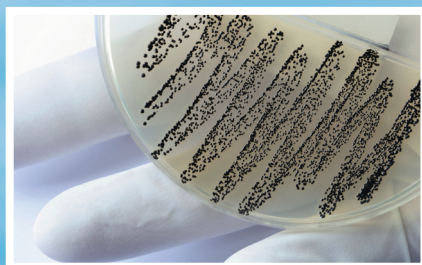
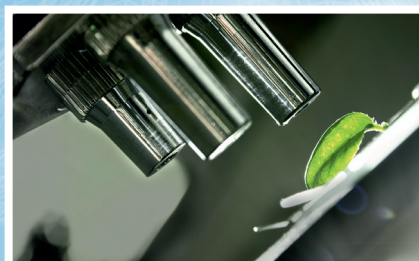
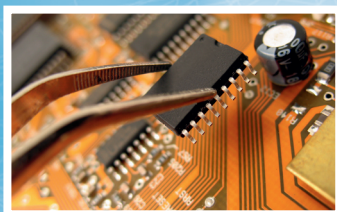
Thüringer Ministerium für Wirtschaft,
Arbeit und Technologie

Thüringer Ministerium für Bildung,
Wissenschaft und Kultur



THÜRINGER GRÜNDER- INITIATIVE (ThGI)

für innovative und technologie-
orientierte Unternehmen



FREISTAAT
THÜRINGEN





Sehr geehrte Damen und Herren,

global denken, lokal gründen ist der gültige Zweiklang unserer Zeit. Thüringen braucht innovative Unternehmer und Unternehmensgründungen, um in den Leitmärkten der Zukunft erfolgreich zu sein. Erfolgreiche Unternehmensgründungen schaffen anspruchsvolle und attraktive Arbeitsplätze und können zu Wachstumskernen für eine ganze Region werden. Die letzte innovative Gründungswelle, nämlich im IT-Leitmarkt, hat vor allem in den USA stattgefunden. Stellvertretend dafür stehen Firmen wie Intel und Cisco, Microsoft und Apple, Google und Facebook. Einen vergleichbaren Erfolg gab es in Deutschland lediglich mit SAP. Auf den Leitmärkten der Zukunft, und insbesondere im Bereich Greentech, bieten sich gerade für Deutschland ungeheure Chancen. Diese Chancen müssen wir beim Schopfe packen. Thüringen kann zum Grünen Motor werden.

Mit der Thüringer Gründer-Initiative (ThGI) tragen wir dazu bei, die Startbedingungen und Erfolgsperspektiven für innovative und technologieorientierte Gründer zu verbessern. Eine Erfolgsgarantie im Einzelfall gibt es dabei nicht. Unternehmensgründungen verlangen immer eine gehörige Portion Mut: bei den Gründern, bei den Kapitalgebern und nicht zuletzt bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich auf das Wagnis einlassen. Der erforderliche Pioniergeist in Thüringen ist vorhanden. In den letzten 20 Jahren hat sich hier im Technologiebereich ein mittelständisches Unternehmertum entwickelt, das sich durch Kreativität, Mut und Initiative auszeichnet und dabei auf eine attraktive Wissensbasis mit Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Clusterstrukturen und qualifizierten Mitarbeitern zurückgreifen kann.

Jeder Grundstein ist einzigartig. Um dauerhaft erfolgreich zu sein, müssen die bestehenden Strukturen für Gründer permanent verbessert werden. Dafür arbeiten die Thüringer Ministerien für Bildung, Wissenschaft und Kultur und für Wirtschaft, Arbeit und Technologie eng zusammen. Mit unserer gemeinsamen Initiative für innovative Gründungen bringen wir vier konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen auf den Weg:

- die Schaffung von ThürInG, dem **Thüringer** Netzwerk für **Innovative Gründungen**,
- das Beratungsnetzwerk für Gründer an Thüringer Hochschulen,
- die Bereitstellung von mehr Beteiligungskapital und
- den Ausbau des Gründerpreises Thüringen.

Das makroökonomische Umfeld nach der Finanz- und Wirtschaftskrise ist weiterhin unsicher. Aber wenn sich die dynamische Wirtschaftsentwicklung in den kommenden Jahren in Deutschland fortsetzen sollte, dann könnten wir mit Blick auf die neuen Leitmärkte der Zukunft eine „neue Gründerzeit“ erleben. Dafür müssen die Weichen jetzt gestellt werden.

Ihr

Christoph Matschie
Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Ihr

Matthias Machnig
Minister für Wirtschaft, Arbeit und Technologie

Inhaltsverzeichnis

Auf einen Blick:

Thüringer Gründer-Initiative (ThGI) für innovative und technologieorientierte Gründungen

I. Innovationen willkommen!

- | | |
|--|---------|
| 1. Bedeutung innovativer Gründungen | Seite 5 |
| 2. Begriffsklärung und Fakten | Seite 6 |
| 3. Die Entwicklung in Thüringen | Seite 6 |
| 4. Unterstützung für innovative Gründer in Thüringen: Stand und Bedarf | Seite 8 |

II. Die Förderinstrumente im Einzelnen

- | | |
|--|----------|
| 1. ThürInG: Thüringer Netzwerk für Innovative Gründungen | Seite 11 |
| 2. Hochschulnetzwerk | Seite 12 |
| 3. Risikokapital | Seite 12 |
| 4. Weiterentwicklung des Gründerpreises Thüringen | Seite 13 |

Auf einen Blick:

Thüringer Gründer-Initiative (ThGI)

für innovative und technologieorientierte Gründungen

• Netzwerk ThürInG - Zugang zur Fördervielfalt aus einer Hand

Für innovative Gründer steht eine Vielzahl von möglichen Unterstützungsangeboten von den Hochschulen, über Applikations- und Gründerzentren bis hin zu Förderinstitutionen zur Verfügung. Welche Bausteine aus dieser Vielfalt einem Gründer konkret nutzen, ist nicht leicht zu erfassen. Gründer sollen sich auf ihre Gründung konzentrieren können. Dafür wird ThürInG geschaffen – das Thüringer Netzwerk für Innovative Gründungen. ThürInG ist die erste Anlaufstelle speziell für innovative Gründungen in Thüringen. ThürInG hilft Gründern als Förderlotse und koordiniert Förderangebote. ThürInG wird bei der Stiftung für Technologie, Innovation und Forschung in Thüringen (STIFT) eingerichtet.

• ThürInG-Beraterpool

Speziell für Beratungsthemen technologieorientierter und innovativer Gründer und Unternehmen wird ein eigener Beraterpool eingerichtet. Dafür wird die ESF-geförderte Beratung durch freiberufliche Unternehmensberater eingesetzt.

• Hochschulnetzwerk

Die Hochschulen und Forschungseinrichtungen sind ein wichtiger Teil des „Saatbeets“ für innovative Gründungen. Zur Förderung innovativer Gründungen arbeiten die Thüringer Ministerien für Bildung, Wissenschaft und Kultur (TMBWK) und für Wirtschaft Arbeit und Technologie (TMWAT) sowie die STIFT eng zusammen. Das TMBWK wird die Unterstützungskapazitäten für Gründer an Thüringer Hochschulen verstärken und damit regionale Anlaufstellen für innovative Gründer vor Ort ermöglichen.

• Mehr Seed-Kapital

Innovative Unternehmen und Gründer benötigen insbesondere Beteiligungskapital. Deshalb ist Mitte 2010 der zweite Fonds Private Equity Thüringen (PET-II-Fonds, Volumen 40 Mio. €) aufgelegt worden, der sich an Unternehmen sowohl in der Expansion (z. B. Diversifikation, räumliche Expansion, Marktentwicklung) als auch in der Start-up-Phase (Markteinführung, Prototyp, F & E) beteiligt. Das öffentliche Risikokapital für innovative Gründungen soll um bis zu 2 Mio. € aufgestockt und offene Beteiligungen sollen ermöglicht werden.

• Thüringer Business Angels Netzwerk (ThüBAN)

Zur Nutzung aller Chancen innovativer Gründungen reicht öffentliches Seedkapital allein nicht aus. Business Angels unterstützen innovative Gründer mit privatem Risikokapital und Beratung sowie als Türöffner bei Kunden, Lieferanten und Finanziers. Thüringen hat im Vergleich zu den alten Bundesländern bislang weniger vermögende Unternehmer, die sich als Business Angels engagieren. Um mehr Business Angels zu gewinnen und mit Thüringer Gründern zusammenzubringen, ist im Herbst 2010 das Thüringer Business Angels Netzwerk (ThüBAN) gestartet. Das TMWAT fördert diese Aktivitäten aus ESF-Mitteln bis 2013.

• Thüringer Gründerpreis

Der Thüringer Gründerpreis wird 2010 erstmals vergeben. Er zeichnet hervorragende Businesspläne und erfolgreiche Jungunternehmer aus. Dafür wurden die Preisgelder auf 55.000 € erhöht. Für innovative Gründer vergibt die STIFT den Sonderpreis Innovationspotenzial. Bei der künftigen Weiterentwicklung sollen spezielle Angebote für innovative Gründer vor allem im Businessplanbereich ausgebaut werden.

I. Innovationen willkommen!

1. Bedeutung innovativer Gründungen

Innovative Gründungen entstehen durch die Entdeckung und Nutzung neuer technologischer Chancen durch herausragende Gründerteams. Erfolgreiche innovative Gründungen zeichnen sich durch dynamisches Wachstum und die Schaffung hochwertiger Arbeitsplätze aus. Regelmäßig setzen sie eine ähnliche Dynamik bei Kunden und Zulieferern in Gang. Damit können innovative Unternehmen eine hohe regionalwirtschaftliche oder sogar volkswirtschaftliche Bedeutung erlangen.

Dazu drei Beispiele:

Box 1: Welterfolge innovativer Gründungen

Google

Die Google Incorporated (Hauptsitz Mountain View, Kalifornien, USA) wurde durch Internetdienste und die gleichnamige Suchmaschine bekannt. Die Gründer Larry Page und Sergey Brin begegneten sich an der Universität Stanford und arbeiteten in ihrer Wohnung an Vorläuferversionen der Suchmaschine. Andreas von Bechtolsheim, ein deutscher IT-Unternehmer und Gründer von Sun Microsystems, war der erste Business Angel. Bald nach der Gründung 1998 begann ein rasanter Aufstieg. Inzwischen hat Google rund 25.000 Mitarbeiter, einen Marktanteil von ca. 80 % an allen Suchanfragen im Internet und eine Marktkapitalisierung von umgerechnet über 100 Milliarden Euro.

QUIAGEN

Die QUIAGEN N. V. (Stammsitz Hilden) ist Marktführer für biologische Proben- und Testtechnologien. Die Firma entstand 1984 als eine Ausgründung aus der Universität Düsseldorf. Inzwischen hat sie etwa 3500 Mitarbeiter, davon über 1000 in Deutschland, und einen Umsatz von knapp einer Milliarde Euro. Für 2010 wird ein Wachstum von etwa 10 Prozent erwartet. QUIAGEN erhielt mehrfach die Auszeichnung „Top-Arbeitgeber“.

Enercon

Die Enercon GmbH mit Sitz in Aurich (Ostfriesland) ist der weltweit viertgrößte Hersteller von Windenergieanlagen. Geschäftsführer und Gründer ist Aloys Wobben, ein deutscher Elektroingenieur. Bereits als wissenschaftlicher Assistent beschäftigte er sich mit erneuerbaren Energien und baute 1975 eine erste Windenergieanlage. 1984 gründete er Enercon. Die Windräder zeichnen sich durch hohe technische Zuverlässigkeit aus. Enercon setzt auf eine hohe eigene Fertigungstiefe von 80 %. 2009 erzielte Enercon einen Umsatz von 3,4 Mrd. € und hatte weltweit 13.000 Mitarbeiter. Das Unternehmen hält 40 % aller Patente der Windenergie-technologie und baut Turbinen für Wasserkraftwerke sowie Anlagen zur Meerwasserentsalzung ohne Chemikalien.

Aber es gibt nicht nur diese spektakulären Erfolge. Wenn das Umfeld für innovative Gründer gut ist, entstehen viele kleinere Erfolgsunternehmen in innovativen und oft hochprofitablen Nischenmärkten.

Das makroökonomische Umfeld nach der Wirtschafts- und Finanzkrise ist weiterhin unsicher. Aber wenn sich die dynamische Wirtschaftsentwicklung in den kommenden Jahren in Deutschland fortsetzen sollte, dann könnten wir mit Blick auf die neuen Leitmärkte der Zukunft eine „neue Gründerzeit“ erleben. Dafür müssen die Weichen jetzt gestellt werden.

Innovative Gründungen setzen zumeist ein stimulierendes wissenschaftliches und wirtschaftliches Umfeld voraus: Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen mit eigener starker Forschung. Außerdem entstehen innovative Firmen in der Regel in einem vielversprechenden Leitmarkt, der von vorhandenen Firmen noch nicht abgedeckt wird. Schließlich kommt der Verfügbarkeit von Risikokapital in der Gründungs- und frühen Wachstumsphase eine große Bedeutung zu.

Klar ist aber auch: Ob ein Standort gut für Gründer ist, ist auch eine kulturelle Frage. Wer unternehmerischen Pioniergeist will, braucht auch eine Kultur der zweiten und dritten Chance. Denn innovative Gründungen sind riskant. Auch die besten Ideen können scheitern.

2. Begriffsklärung und Fakten

Innovationen in der Wirtschaft sind neuartige Produkte oder Verfahren, die sich deutlich von bisherigen Lösungen unterscheiden. Die Reichweite der Innovationen kann sich auf regionale, nationale und internationale Märkte beziehen. In der Statistik wird dafür auf Daten zu Wirtschaftszweigen zurückgegriffen, die als innovativ und wissensintensiv gelten, weil hohe Anteile für Forschung und Entwicklung in den gesamten Branchen vorliegen.

Im verarbeitenden Gewerbe unterscheidet man Spitzentechnik und hochwertige Technik oder Hochtechnologie. Zur Spitzentechnik gehören Branchen, deren FuE-Intensität (= Anteil der Ausgaben für Forschung und Entwicklung am Umsatz) im Durchschnitt mindestens 8% beträgt, bei Hochtechnologie muss die FuE-Intensität zwischen mindestens 3,5 und bis zu 8% liegen. Zur Spitzentechnologie zählen z. B. die Herstellung von elektronischen Bauelementen, Datenverarbeitungsgeräten, pharmazeutischen Grundstoffen, industriellen Prozesssteuerungsanlagen, Mess-, Kontroll- und Navigationsinstrumenten sowie Luft- und Raumfahrzeugen. Zur Hochtechnologie hingegen gehören z. B. die Herstellung von optischen und fotografischen Geräten, chemischen Erzeugnissen, Medizintechnik, Werkzeugmaschinen, Kraftwagen und Motoren.

Innovativem Gewerbe werden innovative Dienstleistungen gegenübergestellt. Man unterscheidet technologieorientierte Dienstleistungen und nicht-technische Beratungen. Technologieorientierte Dienstleistungen sind z. B. Fernmeldedienste, Ingenieur- und Architekturbüros, Unternehmen für technische, physikalische und chemische Untersuchungen sowie Softwareberatung, Softwareentwicklung und Datenbanken. Nicht-technische Beratungen sind insbesondere Rechtsberatung, Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung, Markt- und Meinungsforschung, Werbung sowie Unternehmens- und PR-Beratung.

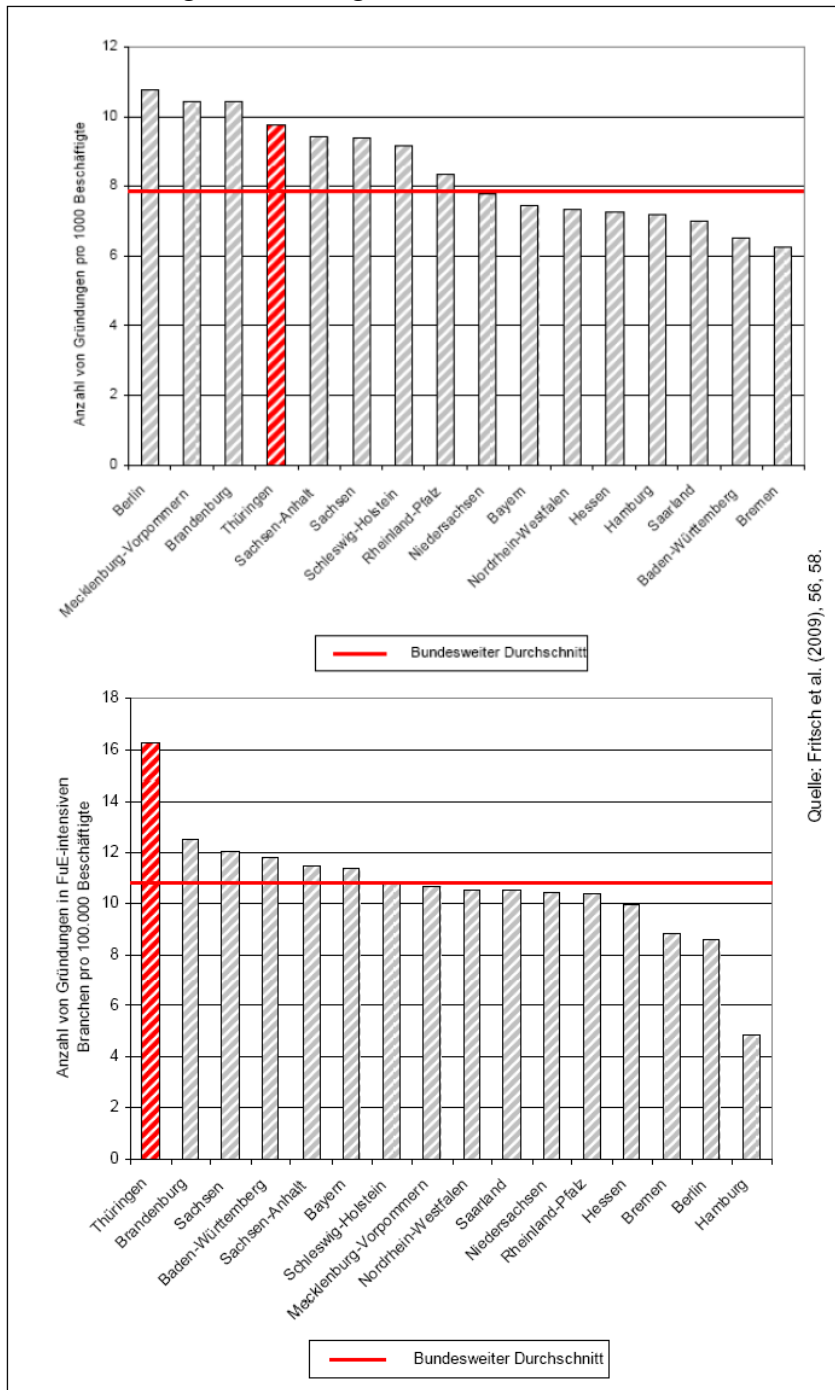
Kern der innovativen und wissensintensiven Branchen sind Hoch- und Spitzentechnik. Es ist in ganz Deutschland ein sehr kleiner aber sehr bedeutender Bereich mit jährlich ca. 2.300 Gründungen von 199.000 (2008, ZEW). Nur jeweils 1% aller Gründungen gehören zur Hoch- und Spitzentechnik – in Deutschland wie in Thüringen. Der Anteil der Gründungen bei technologieorientierten Dienstleistungen beträgt in Deutschland 6% und in Thüringen 5%, bei der nicht-technischen Beratung hingegen in Deutschland 6% und in Thüringen 4%.

Bei den innovativen Gründungen im verarbeitenden Gewerbe liegt Thüringen im Bundesdurchschnitt. Lediglich im Bereich der hochwertigen Dienstleistungen und dort insbesondere bei der nicht-technischen Beratung (Wirtschaftsprüfer, Werbeagenturen und Unternehmensberatungen) hinkt Thüringen hinterher. Dies erklärt sich aus der Thüringer Besiedlungsstruktur ohne große Metropolen. Tatsächlich sind die innovativen Dienstleister ganz überwiegend in den Metropolen konzentriert.

3. Die Entwicklung in Thüringen

Betrachtet man den Zeitraum der letzten Jahre, so steht Thüringen bei Gründungen im Allgemeinen und innovativen Gründungen im Besonderen ordentlich da. Im Vergleich der Bundesländer liegt Thüringen bei allen Existenzgründungen gewichtet nach Erwerbstätigen auf Platz 4 nach Berlin, Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg. Bei einer Betrachtung der innovativen Gründungen liegt Thüringen unter Einschluss der Dienstleistungen im Mittelfeld während bei Hoch- und Spitzentechnologie für diesen Zeitraum Thüringen sogar den ersten Platz belegt. Branchenschwerpunkte der innovativen Gründungen liegen in den Bereichen Optik, Elektrotechnik, Medizintechnik, IuK-Technik und Software.

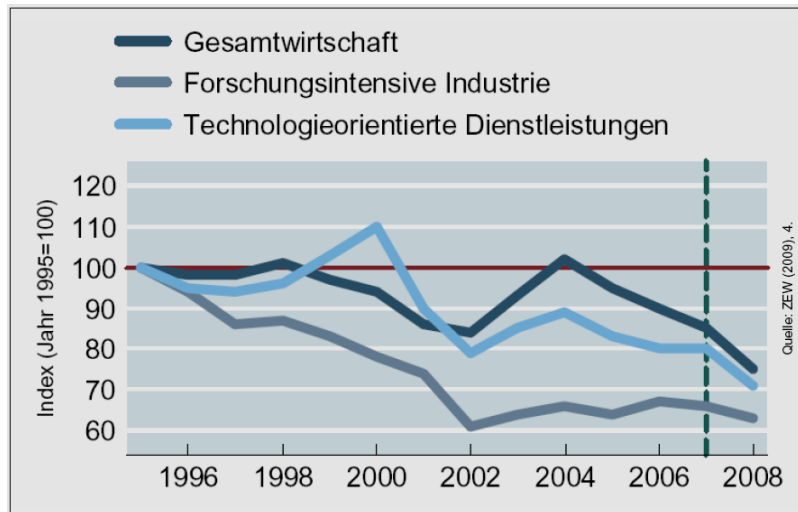
Abb. 1: Innovative Gründungen in Thüringen 1998 – 2005



Quelle: Fritsch et al. (2009), 56, 58.

Die Gründungsdynamik ist allerdings in ganz Deutschland rückläufig, besonders stark aber in den High-Tech-Branchen, wie eine Studie des ZEW (2009) zeigt (Abb. 2). Zu einem ähnlichen Ergebnis kommt Fritsch et al. (2010) bei einer vergleichenden Betrachtung der Gründungsdynamik in Thüringen mit Sachsen und Sachsen-Anhalt. In diesen drei Bundesländern ist die Gründungsintensität insgesamt seit 2004 kontinuierlich gesunken und auch bei innovativen Gründungen ist ein Rückgang zu verzeichnen. Von 4.730 Unternehmensgründungen in Thüringen 2008 entfielen auf das innovative Gewerbe (Hoch- und Spitzentechnologie) je 40 bzw. 30 Gründungen und auf innovative Dienstleistungen (technologieorientierte Dienstleistungen und nichttechnische Beratung) 263 bzw. 203.

Abb. 2: Rückläufige Gründungsdynamik im High-Tech-Bereich in Deutschland



Um die innovativen Gründer in Thüringen zu charakterisieren, haben Cantner und Silbereisen (2009) 550 Einzelinterviews mit hiesigen High-Tech-Gründern geführt und ausgewertet. Danach ergibt sich folgendes Gründerprofil in Thüringen: Die innovativen Gründer sind überwiegend männlich (93%), Akademiker (72%) und im Durchschnitt etwa 40 Jahre alt. Die Umsetzung der Chancen der Geschäftsidee motiviert die Gründung. Positive Rollenvorbilder von Selbständigen aus der Familie sind bei über der Hälfte der Gründer nachgewiesen. 42% nehmen an geförderter Beratung teil. 16% haben ihren Standort in den ersten 3 Jahren nach Gründung in einem Technologie- und Gründerzentrum (TGZ). Kooperationen bei FuE mit Forschungseinrichtungen sind wichtig (40%) gefolgt von Kunden und Lieferanten. Finanzielle Förderung bei FuE nehmen 43% in Anspruch. Viele wollen auch nicht in die Förderung (27% fehlendes Interesse, 32% zu aufwändig – abschlägig beschiedene Anträge lediglich 10%).

Die innovativen Gründer werden also bereits in erheblichem Umfang gefördert. Diese Angebote sind aber durchaus verbesserungsfähig. Damit könnten sich nicht nur die Erfolgsperspektiven der bestehenden Gründer weiter verbessern. Auch ist zu hoffen, dass sich mehr Menschen für eine Gründung in Thüringen entschließen können.

4. Unterstützung für innovative Gründer in Thüringen: Stand und Bedarf

Im Lebenszyklus eines Unternehmens kann man idealtypisch verschiedene Phasen unterscheiden: Vorgründung, Gründung und Start-up, Wachstum, Reife und Unternehmensnachfolge. Aus Gründersperspektive kommt es zunächst auf die Phasen Vorgründung, Gründung und Start-up an.

Zuerst wird die Idee des Gründungsvorhabens konkretisiert und in einem Businessplan als Unternehmenskonzept für die ersten Jahre nach der Gründung ausgearbeitet. Für die Umsetzung von technischen Ideen ist Forschung und Entwicklung bis zum Nachweis der Funktionsfähigkeit bzw. bis zur Entwicklung eines Prototyps nötig. Schließlich folgt die Markteinführung des neuen Produkts, Verfahrens oder der Dienstleistung. In der Wachstumsphase erfolgt gezielte Marktentwicklung, räumliche Expansion und Diversifikation des Produktportfolios.

Innovative Gründer können verschiedene Unterstützungsleistungen nutzen. Für Gründungen aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen steht die EXIST-Förderung des Bundes zur Verfügung.

Vor der Gründung können EXIST-Gründerstipendien einschließlich Sachausgaben beantragt werden.

Mit EXIST-Forschungstransfer können in der Vorgründungsphase Personal- und Sachkosten für Forscherteams bis maximal vier Personen gefördert und in der Gründungsphase ein Zuschuss bis 150.000 € gewährt werden, um die Marktreife des Vorhabens zu erreichen. Die Nutzung der EXIST-Förderung setzt die Unterstützung der Gründer durch eine wissenschaftliche Einrichtung voraus.

Für einen ersten Standort der jungen Unternehmen kommen insbesondere die sieben Technologie- und Gründerzentren sowie die fünf Applikationszentren in Thüringen in Betracht. Hier kann neben Beratung und Austausch mit anderen Gründern und Fachleuten zudem eine Förderung über eine Kaltmietfreistellung für einen Zeitraum bis drei Jahre nach der Gründung erfolgen.

Innovativen Gründern stehen auch die Instrumente der Förderung von Existenzgründern offen. Dazu gehören finanzielle Unterstützung mit Zuschüssen, Darlehen und Bürgschaften insbesondere über die KfW und die Programme Thüringen-Kapital und Thüringen-Invest. In der Beratungsförderung kommen vor allem die Nutzung geförderter Beratung durch das Beratungsnetzwerk „Gründen und Wachsen in Thüringen (GWT)“ der Wirtschaftskammern und durch freiberufliche Unternehmensberatung in Betracht.

Existenzgründer können zur Umsetzung von FuE-Vorhaben Innovationsassistenten und zur Vorbereitung der Markteinführung Technologiescouts einstellen, deren Personalkosten für KMU zu 50% förderfähig sind. In der Wachstumsphase stehen auch die Programme der Technologieförderung zur Verfügung.

Diese Förderangebote sind breit. Innovative Gründer mit ihren spezifischen Bedürfnissen können jedoch mit maßgeschneiderten Ergänzungen noch besser unterstützt werden. Dazu zählen Beratung, Coaching und Finanzierung.

Herausforderungen zur Förderung Innovativer Gründungen

- Verstärkung der Gründerbetreuung an Hochschulen

Die Hochschulen und Forschungseinrichtungen sind ein wichtiger Teil des „Saatbeets“ für innovative Gründungen. Die Entrepreneurshipausbildung, der Technologietransfer und die Gründerbetreuung ist an einigen Standorten sehr weit entwickelt; an anderen weniger. Die Zahl und Qualität der Vorhaben kann durch mehr Mitarbeiter in der Gründerbetreuung erhöht werden.

- Zugang zur Fördervielfalt aus einer Hand

Für innovative Gründer steht eine Vielzahl von möglichen Unterstützungsangeboten von den Hochschulen, über Applikations- und Gründerzentren bis hin zu Förderinstitutionen zur Verfügung. Welche Bausteine aus dieser Vielfalt einem Gründer konkret nutzen, ist nicht leicht zu erfassen. Gründer sollen sich auf ihre Gründung konzentrieren können. Es bedarf hier einer einheitlichen Anlaufstelle, die speziell für innovative Gründungen in Thüringen wirbt, Grundberatung ermöglicht, an weitere Spezialisten gezielt vermittelt sowie eine Abstimmung und Koordination der Angebote der Unterstützungsakteure ermöglicht.

- Mehr Seed-Kapital

In Ergänzung der bestehenden Instrumente des Bundes und Landes ist die Bereitstellung von mehr privatem und öffentlichem Beteiligungskapital nötig. Hier müssen neue Mittel zugeführt werden. Beteiligungen finanzieren FuE-Arbeiten bis zur Markteinführung einschließlich der Personalkosten. Die Gründung als Kapitalgesellschaft steht dem nicht entgegen, selbst wenn Umsätze erst später erzielt werden. Vielmehr kommen die Gründer auf der Grundlage ihres Businessplans früh an den Markt und werden durch erfahrene Partner mit Gesellschafterrechten intensiv begleitet.

- Mehr Engagement von Business Angels in Thüringen

Business Angels unterstützen innovative Gründer mit privatem Risikokapital und Beratung sowie als Türöffner bei Kunden, Lieferanten und Finanziers. Oft können nur sie das wirtschaftliche und technische Potenzial einer Innovation richtig einschätzen und sind daher als einzige zu Risikofinanzierungen in frühen Phasen bereit. Thüringen hat im Vergleich zu den alten Bundesländern bislang weniger vermögende Unternehmer, die sich als Business Angels engagieren. Auch die Investitionssummen sind noch kleiner. Hier kommt es darauf an, mehr Business Angels für ein Engagement in Thüringen zu gewinnen und ihre Aktivitäten zu vernetzen.

- Unternehmensberatung für Innovative Gründer

Die Beratungsförderung über freiberufliche Unternehmensberater ist grundsätzlich auch für innovative Gründungen geeignet. Das Instrument muss für diese Zielgruppe fokussiert werden.

- Mehrstufiger Businessplanwettbewerb für innovative Gründer

Erfolgreiche innovative Gründungen stellen besondere technische und unternehmerische Leistungen dar. Dies bedarf auch entsprechender Anerkennung in der Öffentlichkeit. Die Ausarbeitung des Unternehmenskonzepts ist zudem eine große Herausforderung. Die Businessplanerstellung erfolgt in Stufen von der Ausarbeitung der Idee, über Konzepte für Marketing und Finanzierung bis hin zum vollständigen Businessplan. Gezielte Unterstützungsangebote für diese Schritte und eine öffentliche Präsentation im Rahmen des Businessplanwettbewerbs kann mehr potentielle Gründer motivieren, gute Ideen tatsächlich zu einem Konzept zu entwickeln.

II. Die Förderinstrumente im Einzelnen

Der Unterstützungsbedarf für innovative Gründer umfasst Leistungen aus den Bereichen Beratung, Coaching und Finanzierung. Dazu bedarf es eines gemeinsamen Unterstützernetzwerks, das die Angebote aller relevanten Akteure verbindet und aufeinander abstimmt. Dafür wird ThürInG, das **Thüringer Netzwerk für Innovative Gründungen** geschaffen. Im Bereich der Finanzierung wird das Angebot an privatem und öffentlichem Seed-Kapital vergrößert. Schließlich wird mit dem Ausbau des Gründerpreises Thüringen im Effekt ein mehrstufiger Businessplanwettbewerb für innovative Gründer organisiert.

1. Thüringer Netzwerk für Innovative Gründungen (ThürInG)

Zur Förderung innovativer Existenzgründungen in Thüringen werden die Unterstützungsangebote im Rahmen des **Thüringer Netzwerk für Innovative Gründungen** gebündelt und koordiniert. ThürInG konzentriert sich ganz auf die spezifischen Bedürfnisse innovativer Gründer. Das sind in Thüringen 11 % aller Unternehmensgründungen. Den harten Kern bildet dabei das innovative Gewerbe, dem etwa 2 % der Gründungen zuzuordnen sind. 2008 waren das 70 Unternehmen.

Mit **ThürInG** wird eine Lücke in der Gründungsförderung geschlossen. Das Anfang 2010 gegründete Beratungsnetzwerk „Gründen und Wachsen in Thüringen“ (GWT) in Trägerschaft der sechs Thüringer Wirtschaftskammern deckt die allgemeinen Gründungen ab. Mit ThürInG wird es in Zukunft ein spezialisiertes Netzwerk für die zahlenmäßig geringeren aber für die wirtschaftliche Zukunft Thüringens außerordentlich wichtigen innovativen Gründungen geben:

- ThürInG ist die erste Anlaufstelle vor allem für innovative Gründer aus der Wirtschaft von außerhalb der Hochschulen.
- ThürInG ist für innovative Gründer Berater und Lotse für die Förderangebote. Alle Unterstützungsakteure werden bei der Koordinierung partnerschaftlich eingebunden.
- ThürInG arbeitet insbesondere mit den Applikations- und Gründerzentren, Hochschulen, Business Angels, Förderinstitutionen und Wirtschaftskammern zusammen.

Die Beratungs- und Koordinierungstelle ist neu zu gründen und soll bei der Stiftung für Technologie, Innovation und Forschung in Thüringen (STIFT) angesiedelt werden. Die Verortung bei der STIFT trägt der langfristigen Absicherung der Aufgabe unabhängig von rückläufigen Haushaltsmitteln Rechnung. Eine Anschubfinanzierung soll mit ESF-Mitteln aus der Beratungsrichtlinie erfolgen. Es wird geprüft, ob für innovative Gründungen weitere EU-Strukturfondsmittel genutzt werden können. Die Geschäftsstelle wird folgende Aufgaben übernehmen:

- Koordination von Angeboten und Erfahrungsaustausch mit den Unterstützungsakteuren,
- gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit in Abstimmung mit den Netzwerkpartnern (Präsentation Thüringens als Standort für innovative Gründungen),
- Gründermonitoring für innovative Gründungen und
- Ausbau des Thüringer Gründerpreises für innovative Gründer gemeinsam mit dem GWT.

ThürInG-Beraterpool

Für Beratungsthemen technologieorientierter und innovativer Gründer und Unternehmen wird ein eigener Beraterpool geschaffen. Gemeinsam mit den Netzwerkpartnern wird das Anforderungsprofil für besonders qualifizierte Unternehmensberater erstellt.

- Dafür wird die ESF-geförderte Beratung durch freiberufliche Unternehmensberater genutzt.
- Die Zahl der Tagwerke wird für innovative Gründer und KMU erhöht von bis zu 20 auf maximal 60 Tagwerke.

2. Hochschulnetzwerk

Zur Förderung innovativer Gründungen arbeiten die Thüringer Ministerien für Bildung, Wissenschaft und Kultur (TMBWK) und für Wirtschaft Arbeit und Technologie (TMWAT) sowie die STIFT eng und engagiert zusammen. Das TMBWK wird die Unterstützungskapazitäten für Gründer an Thüringer Hochschulen verstärken und damit regionale Anlaufstellen für innovative Gründer vor Ort ermöglichen. Aufgaben des Hochschulnetzwerks sind die

- Sensibilisierung von Studierenden und Mitarbeitern der Hochschulen für innovative Gründungen,
- Unterstützung der Entrepreneurshipausbildung,
- Ideenscouting, Ideenbewertung und Entwicklungsfragen,
- Vermittlung von Forschungs- und Kooperationspartnern sowie
- Beratung zur Businessplanerstellung und Beantragung von Fördermitteln (insbesondere zur EXIST-Förderung des Bundes) und
- Durchführung von Gründer- und Prototypenseminaren und Ferienakademien.

3. Risikokapital

Der Zugang zu Risikokapital für innovative Gründungen in Thüringen soll weiter verbessert werden. Hierzu unterstützt das Land erstens das Thüringer Business Angels Netzwerk, um die Verfügbarkeit von privatem Kapital in der Frühphase zu stärken und damit eine wichtige Lücke zu schließen. Zweitens sollen die Finanzierungsinstrumente des Landes gezielt aufgestockt werden.

3.1 Privates Risikokapital: Thüringer Business Angels Netzwerk (ThüBAN)

Im Herbst 2010 ist das Thüringer Business Angels Netzwerk (ThüBAN) gestartet, das bisher einzelne und private Aktivitäten für Thüringen stärkt, ausbaut und verbindet. Das TMWAT fördert diese Aktivitäten aus ESF-Mitteln bis 2013 zum Aufbau eigener nachhaltiger Ressourcen des Netzwerks.

- ThüBAN zielt auf Beratung durch Business Angels und Gewinnung neuer Business Angels für Thüringen ab, um die private Seed-Finanzierung in Thüringen zu stärken
- ThüBAN unterstützt Gründerteams ab der Vorgründungsphase, berät bei der Businessplanentwicklung und bringt präsentationsreife Vorhaben mit VC-Gesellschaften und Banken zusammen.
- Im Netzwerk der Thüringer Business Angels haben sich die TowerConsult GmbH aus Jena als Netzwerkkoordinator, das Servicezentrum Forschung und Transfer der Friedrich-Schiller-Universität Jena, das Technologie- und Gründerzentrum Gera sowie die IQ2b GmbH aus Weimar zusammengeschlossen.

3.2 Öffentliches Risikokapital: PET II und ein Seed-Fonds

In den Jahren 2006 bis 2009 hat die bm-t Beteiligungsmanagement Thüringen GmbH, eine Tochter der Thüringer Aufbaubank, Beteiligungskapital von 49 Mio. € mit dem Fonds Private Equity Thüringen (PET) investiert. Die Beteiligungen laufen noch.

Deshalb ist Mitte 2010 der PET-II-Fonds (Volumen 40 Mio. €) aufgelegt worden, der sich an Unternehmen sowohl in der Expansion (z. B. Diversifikation, räumliche Expansion, Marktentwicklung) als auch in der Start-up-Phase (Markteinführung, Prototyp, F & E) beteiligt.

Das öffentliche Risikokapital für innovative Gründungen soll um bis zu 2 Mio. € aufgestockt und offene Beteiligungen sollen ermöglicht werden.

4. Weiterentwicklung des Gründerpreises Thüringen

Existenzgründer stärken die Innovationskraft der Wirtschaft und schaffen neue Arbeitsplätze. Mit dem Gründerpreis Thüringen wird der Mut und die persönliche Leistung von Gründern aus Industrie, Handel, Handwerk und Dienstleistung gewürdigt. Die Erfolgsbeispiele sollen andere Gründer und Unternehmen zur Nachahmung anregen. Außerdem erhalten Teilnehmer im Rahmen des Businessplanwettbewerbs Angebote zur Qualifizierung und individuelle Beratung zur Ausarbeitung ihres Geschäftskonzepts.

2010 wurden folgende Neuerungen eingeführt: Es werden drei Preise in zwei Kategorien und ein Sonderpreis vergeben. In Kategorie 1 „Businesspläne für Existenzgründungen“ fließt der bisherige Thüringer Businessplan Wettbewerb ein. In Kategorie 2 werden „Erfolgreiche Jungunternehmen“ gesucht. Diese Unternehmen dürfen maximal fünf Jahre alt sein und sollen auf der Basis einer besonderen Geschäftsidee überdurchschnittliches Wachstum bei Umsatz und Beschäftigung aufweisen. Damit werden sowohl gute Geschäftsideen als auch ihre erfolgreiche Umsetzung ausgezeichnet werden.

Dafür wurden die Preisgelder von 36.000 € auf 55.000 € angehoben

- in Kategorie 1 (Businesspläne): 1. Preis 10.000 €, 2. Preis 6.000 €, 3. Preis 4.000 €.
- In Kategorie 2 (erfolgreiche Jungunternehmer): 1. Preis 15.000 €, 2. Preis 10.000 €, 3. Preis 5.000 €.
- STIFT-Sonderpreis Innovationspotenzial: 5.000 €.

Bei der künftigen Weiterentwicklung sollen spezielle Angebote für innovative Gründer vor allem im Businessplanbereich ausgebaut werden. Mit Blick auf charakteristische Schritte bei der Erstellung des Businessplans: Idee – Marketing – Finanzierung/vollständiger Businessplan sollen spezifische Beratungsstufen in den Wettbewerb „Gründerpreis Thüringen“ integriert werden, damit – insbesondere für innovative Gründer, bei denen die Businessplanerstellung besonders anspruchsvoll ist – eine motivierende kontinuierliche Begleitung von der Idee zum Konzept und zu späteren Gründungen ermöglicht wird. Zwischenergebnisse sollen gesondert öffentlich vorgestellt werden, um Leistung zu würdigen und die Motivation zu verstärken. Die Netzwerkpartner stimmen sich dazu ab und erarbeiten ein Konzept. Um gerade gegründete Unternehmen bei der Festigung der Existenz und im Wachstum zu unterstützen, sollen sich Angebote zu Austausch, Weiterbildung und Vernetzung auch nach der Gründung anschließen (Unternehmerakademie).

Impressum

Herausgeber: Thüringer Ministerium
für Wirtschaft, Arbeit und Technologie (TMWAT)
Max-Reger-Straße 4 - 8
99096 Erfurt
Telefon: 03 61/37 97-9 99
Fax: 03 61/37 97-9 90
E-Mail: mailbox@tmwat.thueringen.de
Internet: www.thueringer-wirtschaftsministerium.de

Stand: November 2010

